

SOLIDARITY!

DIE MATERIALMAPPE

Liebe Lehrpersonen,

SOLIDARITY! ist kein gewöhnliches Theater- oder Tanzstück. Das Publikum sitzt nicht wie sonst üblich auf Stühlen auf der Zuschauer*innen-Tribüne, sondern vorne mit den Tänzer*innen auf dem Boden. Anstatt still sitzen zu bleiben, sind die Kinder dazu aufgefordert, an unterschiedlichen Stellen der Performance zu interagieren und die Tänzer*innen zu unterstützen. Sie sind eingeladen, auf das Gesehene zu reagieren und sollten lediglich darauf achten, die anderen Zuschauer*innen nicht zu stören. Die Bewegungen aus dem Stück werden im Anschluss an die Vorstellung in einem nachbereitenden Workshop ausprobiert, sodass die Schüler*innen das Gesehene auch körperlich nachempfinden können. Damit sie auch inhaltlich gut an das Stück anknüpfen können, führt die folgende Materialmappe anhand von verschiedenen Übungen, Spielen, Texten und Bildern in das Thema Solidarität ein. Diese Seite und die Seite 3 enthalten Anleitungen für die Lehrpersonen; die anderen Seiten können direkt ausgedruckt und als Arbeitsblätter an die Schüler*innen verteilt werden (Seite 2; 4-8).

Bei Fragen stehe ich jederzeit gern zur Verfügung – viel Freude mit der Mappe und bis bald im Theater!



Nele Gittermann
Leitung Vermittlung
ROXY Birsfelden

Inhalt

Zusammenhalt und Gemeinschaft

Meine Identität: Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Kleines Lexikon der Solidarität

Stereotype/ Vorurteile

Mehrsprachigkeit

Anhang

Mit Inspiration von:

AttacBildung, Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft, Hanisauland – Polttik für dich
LinguaMulti – Mehrsprachige Erziehung und kreative Sprachförderung

Das Stück – Erklärt in Einfacher Sprache

Auf der Bühne wollen drei Personen herausfinden, wie sie respektvoll miteinander umgehen können. Zwischen ihnen gibt es verschiedene sichtbare und unsichtbare Unterschiede. Raúl, Rebecca und Nello sind in unterschiedlichen Ländern geboren worden, sprechen unterschiedliche Sprachen und sehen unterschiedlich aus. Manchmal werden sie deshalb von der Gesellschaft benachteiligt.

Sie erzählen ihre Geschichten auf ihre eigene Art: Rebecca und Raul sind eigentlich Tänzer*innen und Nello Musiker - heute tauschen sie aber ausnahmsweise ihre Rollen und lernen voneinander. Und weil man zusammen viel mehr schafft als alleine, brauchen sie dabei manchmal auch eure Unterstützung. Ihr seid also ein wichtiger Teil der Aufführung!

Während der Aufführung werdet ihr verschiedene Bewegungsformen entdecken, wie zum Beispiel Ballett, Akrobatik oder Kung Fu. Ausserdem entsteht die Musik live. Das bedeutet, dass Nello vor euren Augen unterschiedliche Instrumente und technische Geräte bedient, aus denen komplette Lieder entstehen. Eins davon nennt man Loop Station, mit deren Hilfe Nello Töne aufnehmen, verändern und abspielen kann. In der Aufführung könnt ihr beobachten, wie genau das funktioniert.



Fotos: Marc Doradzillo

- ⇒ *Hättest Du es gewusst..?* **«Solidarity»** ist das englische Wort für Solidarität. Solidarität bedeutet, dass Menschen zusammenhalten. Wenn zum Beispiel jemand etwas nicht alleine schafft oder ungerecht behandelt wird und du dieser Person hilfst, dann verhältst du dich solidarisch. Das Wort kommt aus dem Lateinischen und kann mit «Zusammengehörigkeit» übersetzt werden. Es heisst, dass man die gleichen Werte teilt und sich als eine Gemeinschaft versteht. Manche Dinge schafft man zum Beispiel nicht alleine, sondern nur gemeinsam mit anderen.

Arbeitsauftrag: Was schafft man nur mit mehreren Menschen zusammen? Sammelt Ideen!

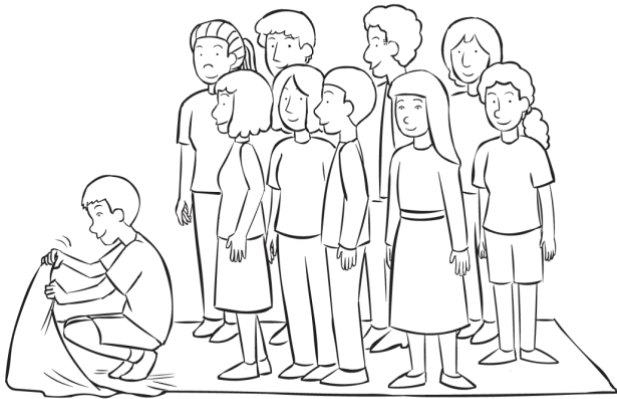
Zum Beispiel Brettspiele spielen, ein Zelt aufbauen, telefonieren, Fussball spielen, ein Fest feiern, eine Hütte bauen, etwas Schweres tragen, eine Umarmung...

(ANLEITUNG: NICHT FÜR DIE KLASSE AUSDRUCKEN)

Übung Decke wenden

Für diese Aufgabe ist es besonders wichtig, dass Ihr gut zusammenarbeitet! Nur als Team könnt ihr die Herausforderung schaffen.

Material: Tuch oder Decke (idealerweise mit zwei unterschiedlich aussehenden Seiten)



Das Tuch oder die Decke wird auf den Boden gelegt. So viele Schüler*innen wie einigermaßen bequem auf die Decke passen (25 bis 40% je nach Herausforderungsgrad sollten frei bleiben) stellen sich darauf. Die Aufgabe besteht nun darin, die Decke auf die andere Seite zu wenden, ohne dass ein*e Schüler*in den Boden berührt.

Variante: Zwei Teams versuchen, die Aufgabe mit zwei Decken parallel zueinander zu schaffen. Welche Gruppe hat die beste Strategie zur Zusammenarbeit?

Bildergeschichte: Die zwei Esel

Die Bildergeschichte von den zwei Eseln erschliesst die Bedeutung von Kooperation. Anhand des anzuordnenden Materials und eines Rollenspiels können die Kinder erfahren, unter welchen Voraussetzungen gegensätzliche Interessen verhindern, die eigenen Ziele zu erreichen, und welche Möglichkeiten Kooperation ihnen eröffnet.

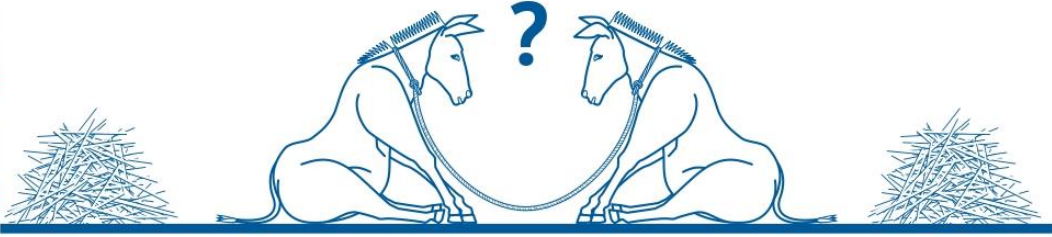
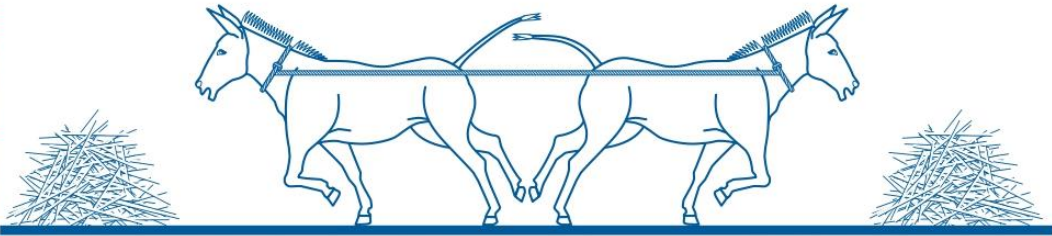
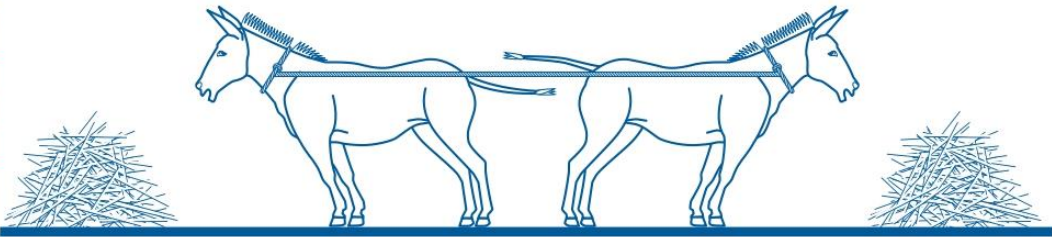
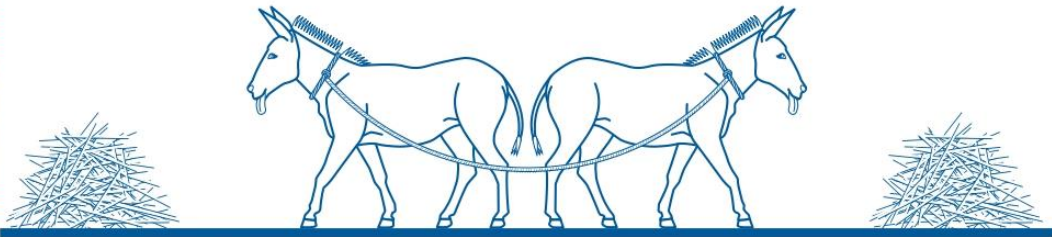
Ablauf: Vorbereitend wird die Bildergeschichte für die ganze Klasse kopiert und jeweils in Streifen geschnitten (Material s. Anhang). Jede*r Schüler*in bekommt alle Streifen der Bildgeschichte auf einmal. Die Schüler*innen tauschen sich in Kleingruppen aus und versuchen, die richtige Reihenfolge zu finden. Sie kleben die Streifen in dieser Reihenfolge auf ein A4-Blatt, so dass immer eine Schreibzeile dazwischen frei bleibt. In diese Zeilen schreiben sie die Geschichte, Bild für Bild.

Variante: Die Schüler*innen werden aufgefordert die Geschichte nachzuspielen, indem sie sich an der Hand halten, um am Anderen zu ziehen.

Impulse:

- Warum einigen sich die beiden Esel?
- Was ist der Vorteil dieser Konfliktlösung?
- Welche Beispiele für Kooperation kennst du noch? – Welchen Sinn hat es zu kooperieren?
- Wobei hast du schon mal kooperiert?
- Darf man auch sagen, dass man nicht kooperieren möchte? Begründe.
- Unter welchen Bedingungen gelingt Kooperation? Wann gelingt sie nicht?

Bildergeschichte



Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Schritt 1: Alle Kinder sind gleich!

Setzt Euch in einen Kreis. Nennt reihum jede*r ein Merkmal, das bei allen gleich ist. Macht so lange weiter, bis niemandem mehr etwas Neues einfällt.

Beispiele:

Alle Kinder haben Haare.

Alle gehen zur Schule.

Alle bekommen Hunger.

Alle tragen Schuhe.

Alle haben einen Namen usw.

Schritt 2: Gemeinsam stark

Findet Euch zu dritt zusammen! Denkt gemeinsam nach und sammelt:

- 3 Dinge, die ihr alle gemeinsam habt
- 3 Dinge, die Euch voneinander unterscheiden
- Für jedes Kind eine Sache, die ihn oder sie ganz besonders macht

Stellt danach der Klasse Eure Ideen vor.

Variante: Als besondere Variante können die Präsentationen auch szenisch dargeboten werden. Jede Gruppe verständigt sich z.B. auf etwas, das sie alle gerne mögen/ gut können und stellt dies den anderen als kleine Szene vor. Das Publikum versucht zu erraten, was die Gemeinsamkeit ist.

Chancengerechtigkeit

Schaut Euch die folgenden beiden Bilder an. Welche Aussage haben beide gemein?



Kleines Wörterbuch der Solidarität

Gleiche Startbedingungen: Chancengerechtigkeit

Vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich. Das gilt unabhängig vom Geschlecht, von der Hautfarbe oder der Religion eines Menschen. Es spielt dabei auch keine Rolle, ob jemand aus einer armen oder reichen Familie stammt, ob er oder sie aus dem Norden oder Süden oder einem anderen Landesteil kommt. Alle Bürger*innen sollen deshalb die gleichen Chancen bekommen, möglichst viel aus ihrem Leben zu machen. Kinder und Jugendliche sollen in der Schule und der Ausbildung die gleichen Bildungsmöglichkeiten erhalten, um später einen Beruf zu finden.

Diskriminierung

Wenn einzelne Menschen oder Gruppen benachteiligt werden, weil sie zum Beispiel eine andere Hautfarbe oder eine andere Religion haben, so werden sie diskriminiert. Die Gründe dafür können sehr unterschiedlich sein. Oft spielen Vorurteile eine Rolle. So haben manche Menschen ohne Grund eine schlechte Meinung von Menschen anderer Herkunft oder mit anderem Aussehen. Sie behandeln diese Menschen deshalb unfair und ungerecht. Das ist Diskriminierung.

Demokratie

Die Demokratie ist eine Art, wie ein Land organisiert und regiert wird. In einer Demokratie beschützt der Staat die Rechte der Menschen, so dass sie sich wirklich frei entscheiden können, auch wenn sie verschiedene Meinungen haben. Zudem gelten für alle Menschen die Menschenrechte. Das bedeutet, dass Diskriminierung eigentlich verboten ist.

Kooperation

«Kooperation» bedeutet Zusammenarbeit. Ein anderes Wort für Kooperation ist Arbeitsteilung – das kennt ihr zum Beispiel aus Gruppenarbeiten in der Schule oder von Aufgaben zu Hause im Haushalt. Manchmal haben Menschen unterschiedliche Fähigkeiten oder Talente. Wenn zum Beispiel eine Person gut Äpfel schneiden kann und eine andere gut Bananen schneiden und die beiden zusammen einen Obstsalat machen, dann ist das eine gelungene Zusammenarbeit.



Vorurteile

Vorurteile sind vorschnelle Urteile – also Ansichten über Dinge, einzelne Personen oder Menschengruppen, die man eigentlich gar nicht oder nicht richtig kennt.

Ist zum Beispiel jemand Deutsch, ein Mädchen oder eine Muslimin, dann kommt der oder diejenige in die jeweilige Schublade dafür. Jeder dieser Schubladen schreiben wir Informationen zu, die wir mit der Personengruppe verbinden. Vorurteile können aber auch zu einem echten Problem werden! Zum Beispiel, wenn wir anderen Menschen wegen unserer Vorurteile etwas nicht zutrauen oder sie ausschließen. Das nennt man Diskriminierung (s. oben).

- ⇒ Sammelt zusammen: Habt ihr schon einmal erlebt, dass jemand anderes aufgrund eines bestimmten Merkmals in eine Schublade einsortiert worden ist? Oder ist Euch das sogar selbst schon einmal passiert?

Überlegt ausserdem, ob Ihr auf der anderen Seite selbst schon einmal Menschen in eine Schublade gesteckt habt und wie ihr das in Zukunft vermeiden könntet.

Denkt daran: jede Person zeichnet sich durch so viel mehr als nur ein einziges Merkmal aus!



Mehrsprachigkeit

Offiziell werden in der Schweiz vier Sprachen gesprochen: Italienisch, Französisch, Deutsch und Rätoromanisch. Viele Menschen sprechen darüber hinaus aber noch andere Sprachen, weil sie diese in der Schule gelernt haben, mal in einem anderen Land gelebt haben oder sie von ihrer Familie kennen. Auch, wenn man nicht die gleiche Sprache spricht, kann man sich untereinander verständigen, zum Beispiel mit Bildern oder Gesten. Auf der Bühne werdet ihr auch verschiedene Sprachen hören, die ihr vielleicht nicht versteht. Aber gerade Tanz und Musik sind eine tolle Möglichkeit, auch ohne Sprache etwas miteinander zu teilen.

Übung: Internationales Flüster-Telefon

Funktioniert wie „Stille Post“, nur mit Fremdsprachen. Zuerst auf Deutsch üben, dann mit einem Wort in Fremdsprache. Vielleicht zu einem Thema: Tiere, ein geheimes Wort, der Notruf auf einer einsamen Insel etc.

Am Ende der Runde Auswertung: Was hat das letzte Kind verstanden? Auch Zwischenstufen können abgefragt werden. Das erste Kind wiederholt in richtiger Aussprache, erklärt Bedeutung, alle versuchen, es richtig nachzusagen.

Übung: Die Sprachentabelle

Diskutiert zuerst gemeinsam: Woher kommt unsere Sprache? Wie lernen wir alle sprechen und warum? Was bedeutet Muttersprache und warum hat es nicht immer mit der Mutter zu tun? Was passiert, wenn wir eine neue Sprache lernen? Welche Vorteile hat es, eine neue Sprache zu lernen?

Füllt dann einzeln diese Tabelle aus - auch Dialekte und Mundart-Spezialitäten sind gefragt!

Diese Sprache wird in der Schule gesprochen:	
So spreche ich zu Hause:	
Diese Sprache spreche ich auch noch:	
Diese Sprache verstehe ich:	
Jemand in meiner Familie spricht...	
Ich kenne Leute, die sprechen...	
Diese Sprache würde ich gerne lernen:	

Sammelt hinterher gemeinsam alle Sprachen, die ihr gefunden habt. Welches Kind spricht die meisten Sprachen? In wie vielen Ländern der Welt könntet ihr euch gemeinsam als Klasse verständlich machen?

Vertiefend: Kennt ihr Vorurteile über bestimmte Sprachen? Diskutiert gemeinsam, ob diese Vorurteile wertend sind und ob sie eurer Meinung nach stimmen.

Wie fühlt es sich an, eine Sprache nicht verstehen zu können? Das könnt ihr ausprobieren, indem ihr die Augen schliesst und euch blind von einer anderen Person leiten lasst, die eine andere Sprache spricht.



...und nach dem Theaterbesuch: was ist Euch besonders in Erinnerung geblieben? Vielleicht wollt Ihr einen Brief an Raúl, Rebecca und Nello schreiben, in dem Ihr ihnen ein Feedback gebt.